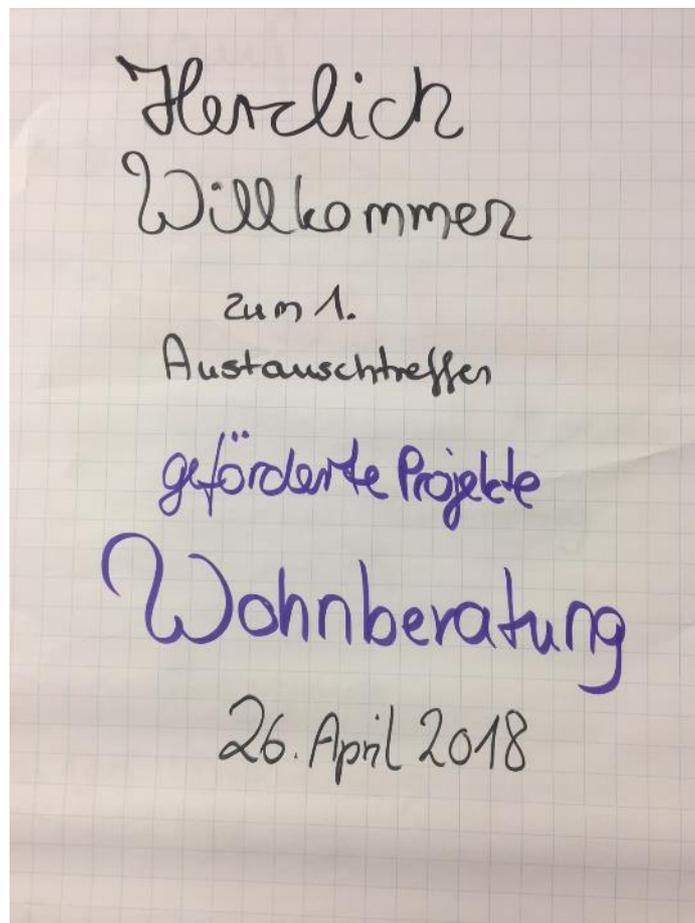


## 1. Austauschtreffen Wohnberatungsstellen am 26. April 2018 in München

### Protokoll



#### **Organisation / Moderation**

Brigitte Herkert  
Koordinationsstelle Wohnen im Alter  
Spiegelstraße 4  
81241 München

## 1. Begrüßung und Einleitung

**Frau Herkert** von der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung, Projektträgerin der „Koordinationsstelle Wohnen im Alter“ im Auftrag des Bayerischen Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum ersten „Austauschtreffen Wohnberatungsstellen“. Einführend erläuterte Frau Herkert, dass es zwar in Bayern schon viele Wohnberatungsstellen gibt, am Tag des Austauschtreffens jedoch nur Vertreterinnen und Vertreter derjenigen Projekte anwesend sind, die vom StMAS nach der Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter - SeLA“ unterstützt werden. Ein Ziel des Austauschtreffens liegt in der gegenseitigen Beschreibung von Problemen und Lösungsansätzen des eigenen Projektes.

**Frau Thym** vom StMAS begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls und versprach, den ganzen Tag am Austauschtreffen teilzunehmen und für Fragen bereit zu stehen.

Anwesend waren insgesamt 14 Vertreterinnen und Vertreter von zwölf Wohnberatungsstellen.

## 2. Vorstellung der Projekte

Die Vertreterinnen und Vertreter der Wohnberatungsstellen hatten bei der „Aktuellen Stunde“ die Gelegenheit ihre Projekte kurz darzustellen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Projekte zum Zeitpunkt des Treffens an einem sehr unterschiedlichen Stand sind. Ein Projekt beispielsweise war noch gar nicht gestartet! Entsprechend variieren die Benennungen und Zuordnungen zu den Kategorien – „Das läuft gut“, „Hier besteht noch (weiterer) Bedarf“ oder „Das soll neu aufgebaut werden“.

Zentrale Informationen aus den Berichten von den 12 Wohnberatungsstellen waren:

### Das läuft gut!

#### Das läuft gut! Zusammenarbeit, Unterstützung, Vernetzung

- Zusammenarbeit mit Büro Seniorenarbeit und Ehrenamt
- Unterstützung durch Landkreis
- Zusammenarbeit (und finanzielle Unterstützung) mit den Gemeinden und dem Kooperationspartner Landratsamt (2)
- Kommunikation im Haus
- Vernetzung mit anderen Fachstellen
- Vernetzung Pflegedienste (2)
- Vernetzung im Amt / teilweise zu Wohlfahrtsverband, Krankenkassen
- Austausch und Miteinander der Wohnberatungsstellen (3)

- Kooperation mit sozialen Diensten
- Gute Zusammenarbeit mit der BayernLabo-Antragsstelle
- Beratung durch die Bayerische Architektenkammer
- Veranstaltungen mit Vdk, Evangelisches Bildungswerk, Handwerkskammer

#### Das läuft gut! Bestehende Angebote

- Wohnberatung (Komm-Prinzip) (3)
- Wohnberatung in Verbindung mit Seniorenberatung
- Wohnberatung durch präventive Hausbesuche
- Besuche in Musterwohnungen und Schulungen
- Seniorentreffs -> Mittagstisch, Gemeindehauscafé, Seniorenkochen, PC-Schulungen

#### Das läuft gut! Ehrenamt

- 25 ehrenamtliche Seniorenberater beim Landratsamt (gute Rahmenbedingungen) → davon: 15 ehrenamtliche Wohnberater; 4 von anderen Anlaufstellen und Hausbesuchen
- Einsatz von ehrenamtlichen Wohnberatern und deren Engagement (3)

#### Das läuft gut! Sonstiges:

- Gremienarbeit
- Anfrage zu Vorträgen (3)
- Zugehende Beratung
- Gremien/Politik sind überzeugt vom Sinn des Wohnberatungsangebotes

### **Dies wurde schon angegangen - es besteht (jedoch) Verbesserungsbedarf!**

#### Verbesserungsbedarf! Zusammenarbeit, Unterstützung, Vernetzung

- (Noch mehr) Interesse wecken bei Politik
- Sensibilisierung des Landratsamtes / Kommunen
- Akzeptanz der Wohnberatung bei Älteren und teilweise bei Entscheidern, z.B. Wohnbaugesellschaften
- Aufbau von Netzwerken (2)
- Vernetzung/Kooperation mit ansässigen Firmen/Handwerkern
- Verzahnung in die Kommunen

#### Verbesserungsbedarf! Teilweise fehlende Angebote

- Hilfsmittelkoffer
- Vorort Beratung
- Alternative Wohnformen gibt es nicht)
- Seniorenwegweiser fehlt
- AAL-Beratung

#### Verbesserungsbedarf! Ehrenamt

- Interesse wecken bei Ehrenamtlichen und Akzeptanz der Schulung (3)
- Kooperation mit Ehrenamtlichen (2)

#### Verbesserungsbedarf! Schulungen

- Schulung der Seniorenakademie (2)
- Zertifizierung → Finanzierung, Gruppenstärke (wurde zwei Mal verschoben!)
- Schulungen Handwerker/Vermieter

#### Verbesserungsbedarf! Bekanntheit

- Öffentlichkeitsarbeit (4)
- Homepage „positiver“ gestalten
- Nachhaltigkeit der „Bekanntheit“
- Aufklärung über Wohnberatung / Wohnungsanpassung
- Bekanntheit des Angebots in den Verwaltungen der Gemeinden
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Begriffes „Wohnberatung“ und des entsprechenden Aufgabengebietes

#### Verbesserungsbedarf! Sonstiges:

- Fachtag 2018
- Personal für Koordinationsstelle (Hauptamtlich)
- Fördermittellandschaft für präventive Maßnahmen und für Menschen, die Vorsorge treffen möchten

## **Das soll „neu“ aufgebaut werden!**

### Neu aufzubauen! Zusammenarbeit, Unterstützung, Vernetzung

- Zusammenarbeit mit dem Landkreis (gemeinsame Projekte)
- Verbessern der Teilhabestrukturen
- Netzwerkaufbau (z.B. mit Pflegediensten) (3)

### Neu aufzubauen! Fehlende Angebote

- Musterwohnung (mit Kompetenzzentrum) (5)
- Musterkoffer
- AAL-Beratung
- Kommunale Fachstelle für Senioren
- „Nachrufen“ von erfolgten Beratungen
- Seminare besuchen und lokal Seminare anbieten
- Standard der Vorort Beratung
- Integration von AAL in den Wohnungsbau
- Gewinnen von Maklern für barrierefrei bezahlbarem Wohnraum
- Alternative Wohnformen

### Neu aufzubauen! Ehrenamt

- Gewinnen und Schulung der Ehrenamtlichen (4)
- Gezielte Suche nach Ehrenamtlichen
- Supervision für ehrenamtliche Wohnberater

### Neu aufzubauen! Hauptamt

- Stundenaufstockung
- Aufgaben-/Stellenbeschreibung der hauptamtlichen Wohnberater
- Kommunale Wohnberatung als hauptamtliche Koordination

### Neu aufzubauen! Schulungen

- Multiplikatoren-schulung -> z.B. für Pflegedienste

### Neu aufzubauen! Bekanntheit

- Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntwerden der Wohnberatung

### Neu aufzubauen! Sonstiges

- Lebenshilfe -> Wohngemeinschaft: für ältere Behinderte, in Rente
- Nachhaltigkeit
- Einbindung „Demenzzentrum“ Wollenfels → AAL-Beratung, Musterwohnung
- Neues Projekt ab 2018: digitale Wohnberatung und Bildungsangebot für Ältere zur Digitalisierung und alternativen Wohnformen
- Halten von Vorträgen
- Klärung der Finanzierung der Wohnberatungsstelle

## **Kurzvorträge**

Anschließend an die aktuelle Stunde stellte Frau Thym das neue Förderprogramm des Ministeriums und Frau Busch von der kommunalen Wohnberatungsstelle Tirschenreuth die Musterwohnung ihrer Wohnberatungsstelle vor.

### **Vortrag „Förderprogramm Musterwohnungen“ Frau Thym (StMAS)**

Zuerst erläuterte Frau Thym die Zielsetzung des Ministeriums: „Aufbau von Musterwohnungen“ mit AAL – Lösungen in allen Regierungsbezirken. Es sollen besonders ältere Menschen informiert werden, welche Möglichkeiten bestehen, um die eigene Wohnung noch lange nutzen und selbstbestimmt leben zu können. Es können maximal sieben Musterwohnungen gefördert werden. In der Oberpfalz (Tirschenreuth) ist bereits eine geförderte Musterwohnung vorhanden. Für Oberbayern sind daher zwei Musterwohnungen vorgesehen. Gegenstand der Förderung sind die Ausstattung der Wohnung (z.B.: Badeinrichtung), Umbaumaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: Erstellen von Flyern). Für jede Musterwohnung stehen einmalig 100.000 € zur Verfügung. Eine wichtige Rahmenbedingung ist, dass keine Projekte gefördert werden, die sich ausschließlich an Menschen mit Pflegebedarf richten. In Abgrenzung zum Förderprogramm „Aufbau von Musterwohnungen“ des Ministeriums für Familie, Arbeit und Soziales nannte Frau Thym das durch das StMGP geförderte Programm „Vorbildliches Pflegewohnumfeld für Pflegebedürftige: DeinHaus4.0“, das sich auf den Schwerpunkt der Pflege spezialisiert hat.

Anschließend nannte sie noch mal knapp alle Fördervoraussetzungen:

- Arbeit im Interesse älterer Menschen, Angehöriger und interessierter Bürger
- Integration von AAL - Produkten
- Wohnberatung ist „angedockt“ bzw. es besteht eine enge Zusammenarbeit (idealerweise eine Beratungsstelle, die nach den Eckpunkten des StMAS arbeitet)
- Zentrale Lage / gute Erreichbarkeit
- Möglichst „breite“ Öffnungszeiten
- Träger: Kommune / neutraler Anbieter
- Die Betreuung der Musterwohnung ist gewährleistet und die Nachhaltigkeit gesichert

Am 1. Juli 2018 endete die Bewerbungsfrist für die Interessensbekundung.

## **Vortrag „Beispiel Musterwohnung“ Frau Busch (Tirschenreuth)**

Frau Busch berichtete von der bereits bestehenden Musterwohnung ihrer Wohnberatungsstelle. Diese gibt es seit 2014 und ist im Rosenweg 10 in Tirschenreuth zu finden. Entstanden ist sie damals aus dem Projekt „Wohnen im Alter durch Technik“. Heute werden unter anderem Gruppenführungen, Workshops, Ausstellungsveranstaltungen sowie Einzel- und Angehörigenberatungen angeboten. Frau Busch erklärte anhand von Fotos, dass in der Musterwohnung sowohl verschiedene Bereiche einer barrierefreien Wohnung dargestellt werden (z.B.: Dusche) als auch Hilfsmittel, wie Rollstühle oder Rollatoren, und bestimmte Türgriffe, die den Senioren den Alltag in der eigenen Wohnung erleichtern. Frau Busch stellte ebenfalls ein neues Beratungsangebot vor, das noch für 2018 geplant ist. Dazu gehören eine digitale Wohnberatung, ein virtueller Rundgang durch die Wohnung sowie eine Handlungsempfehlung und ein Leitfaden für andere Regierungsbezirke. Dieses Angebot ist ein Teilprojekt des „Digitalen Dorfes“ der Steinwald-Allianz.

## **Diskussionsbeiträge**

Im Folgenden sind Diskussionsbeiträge sowie Fragen an Frau Thym (StMAS) zusammengefasst. Die Diskussion ging vor allem über die verschiedenen Aspekte des Ehrenamtes.

## **Finden von Ehrenamtlichen**

Zuerst wurde darüber diskutiert, wie man potenzielle Ehrenamtliche am besten über das jeweilige Projekt informieren und dazu begeistern kann zu helfen. Dazu wurden verschiedene Vorschläge gemacht: Information durch Pressemitteilungen, durch eine Website, mit Hilfe einer Koordinationsstelle Ehrenamt oder durch eine Kooperation mit Stadt und Landkreis. Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Notwendigkeit eines festen (hauptamtlichen) Ansprechpartners für die Ehrenamtlichen. Außerdem könnte man einen Informationsabend für Angemeldete und weitere Interessierte durchführen, zu Netzwerktreffen einladen, damit sich potenzielle neue Ehrenamtliche mit erfahrenen Ehrenamtlichen austauschen können, zu Fachtagen einladen und „Schnuppertage“ anbieten, an dem die Ehrenamtlichen schon einmal einen Hausbesuch miterleben können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die meisten Interessierten, die die vorgeschriebene 40-stündige Schulung absolviert haben, später auch in der ehrenamtlichen Wohnberatung im Einsatz sind. Bei der Akquise bzw. auch einer möglichen Weitervermittlung von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern kann mit einer Freiwilligenagentur zusammengearbeitet werden. Es wurde außerdem auf die versicherungsrechtlichen Fragen hingewiesen, die beim Einsatz von Ehrenamtlichen zu beachten sind.

## Profil der Ehrenamtlichen

Die Rolle der ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberater wurde kontrovers diskutiert. Insbesondere hinsichtlich der Aufgabenverantwortung sowie geforderter (beruflicher) Vorerfahrungen war das Meinungsbild uneinheitlich. Als förderliche Kernkompetenzen in der ehrenamtlichen Wohnberatung wurden Empathie, Wissen über Förderungen, Fähigkeit der Gesprächsführung, Interesse, Affinität und Motivation festgehalten. Die Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer erfolgt derzeit in unterschiedlichen Formen und Intensitäten. Es wurde die Bitte geäußert, das Schulungscurriculum für die ehrenamtliche Wohnberatung (insbesondere hinsichtlich der Praxisrelevanz) kritisch zu prüfen.

Frau Busch bot sich an, konkret von dem Umgang mit Ehrenamtlichen ihrer Wohnberatungsstelle zu berichten. Frau Busch führt Hausbesuche und Erstgespräche gemeinsam mit ehrenamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberatern durch. Anschließend werden die anstehenden Aufgaben (auch abhängig von den jeweiligen Vorkenntnissen) verteilt. Regelmäßige Rücksprachen helfen, Überforderung oder Unterstützungsbedarf bei ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern frühzeitig zu erkennen. Frau Busch hielt fest, dass Hausbesuche ohne hauptamtliche Wohnberater nur nach Absprache erfolgen können. Sie bot freundlicherweise an, den anderen Vertreterinnen und Vertretern relevante Arbeitsdokumente für die Einbindung der ehrenamtlichen Wohnberatung als Vorlagen zur Verfügung zu stellen (s. Anhang).

Im Anschluss erläuterte Frau Thym die Haltung des Ministeriums zur Einbindung der ehrenamtlichen Wohnberatung:

- 40 stündige Schulung ist zur Qualitätssicherung unverzichtbar
- Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind als ehrenamtliche Wohnberater eingesetzt
- Die ehrenamtliche Wohnberatung ist fester Teil eines abgestuften Konzepts bestehend aus
  1. den Beratungsstellen Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer,
  2. den (hauptamtlichen) Wohnberatungsstellen, die
  3. unterstützt werden durch qualifizierte, ehrenamtliche Wohnberaterinnen und Wohnberater.

Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern herrschte Einigkeit, dass die hauptamtlichen Wohnberaterinnen und Wohnberater immer die Gesamtverantwortung im Beratungsprozess tragen. Als Anregung wurde eingebracht, Ehrenamtliche zur Erkennung mit einem „Dienstausweis“ auszustatten.

Anschließend wurde darauf hingewiesen, dass die Bayerische Architektenkammer eine Übersicht über alle Fördermittel für ganz Bayern zusammengestellt hat (Anfrage per Mail).

### **Dokumentation**

Wichtig ist die Dokumentation der Beratungsprozesse. Es wurde festgestellt, dass jedes Projekt ein eigenes Verfahren hat wie sie die vorgenommenen Beratungen dokumentiert. Es wurde der Wunsch geäußert, dass wichtige Parameter für die statistische Auswertung (z. B. im Jahresbericht) von allen geförderten Projekten vergleichbar sein sollen, damit im besten Fall die Statistik der Projekte miteinander vergleichbar wären und man leicht eine Auswertung mittels Excel Tabelle erstellen kann. Dies wäre auch deshalb wünschenswert, da man dann einen direkten Vergleich zwischen den Wohnberatungsstellen hätte und auch über die Zeit die Veränderungen besser erkennen könnte.

Zur Verbesserung der statistischen Erfassung hat sich ein Arbeitskreis gebildet (Frau Heyne (Dachau), Frau Singer (Mindelheim), Frau Müller (Bayreuth) und Frau Neumaier (Rosenheim) mit dem Ziel, einen Vorschlag zur Vereinheitlichung der Beratungsstatistik zu erarbeiten. Anschließend soll dieser Vorschlag durch das Ministerium geprüft werden.

Es wurde außerdem angemerkt, dass auch die Wohnberatungsstellen die neue Datenschutz Grundverordnung zu berücksichtigen hätten.

Nachtrag: Weiterführende Informationen zur DSGVO finden sich unter:

[https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_inet/1808\\_informationen\\_dsgvo.pdf](https://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/1808_informationen_dsgvo.pdf) weiterführende Hinweise zu Informations- und Beratungsangeboten.

### **Auslagenersatz**

Weiterhin wurde die Aufwandsentschädigung von Ehrenamtlichen thematisiert. Hier gibt es bei den Projekten keine einheitliche Regelung!

Häufig werden Fahrtkosten erstattet (üblich sind 35 Cent pro Kilometer). In einigen Wohnberatungsstellen erhalten die Ehrenamtlichen eine Fallpauschale (beispielsweise in Höhe von 10.-€ bei einem jährlichen Höchstbetrag von 500.-€ oder bei anderen Projekten bis zu 20.-€ pro Fall ohne Fahrtkostenerstattung). Oft werden auch Fortbildungskurse bezahlt oder ein jährliches Dankeschön-Essen veranstaltet.

Im Landkreis Rosenheim werden die Aufwandsentschädigungen von den entsprechenden Gemeinden finanziert.

## Seniorenakademie

Am Ende des Austauschtreffens wurde noch über die Angebote der Seniorenakademie gesprochen. Frau Thym berichtete, dass derzeit Möglichkeiten eines zusätzlichen Kursangebots geprüft werden. Aus dem Teilnehmerkreis des Austauschtreffens wurde im Vorfeld bereits der Bedarf nach zusätzlichen Kurseinheiten zurückgemeldet. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, das Curriculum hinsichtlich der praktischen Anwendbarkeit zu prüfen. Gewünscht wurde zudem eine stärkere Beteiligung der Wohnberatungsstellen schon in der Planungsphase. Eine Vernetzung mit anderen Wohnberatungsstellen insbesondere auch hinsichtlich der Organisation von Schulungen würde gerne verstärkt angegangen werden.

## Teilnehmerkreis

**Beim Austauschtreffen waren folgende Wohnberatungsstellen anwesend:**

<b>Träger</b>
Fachstelle Senioren- und Wohnberatung Straubing
Kommunale Wohnberatungsstelle Tirschenreuth
Sozialverband VdK Bayern e.V., Dachau
Koordinationsstelle Wohnberatung Mindelheim
„In der Heimat wohnen“ - Teuschnitz
Freiwilligenagentur Altmühltal
Wohnberatung Rosenheim
Seniorentreff Starnberg
Wohnberatung Bayreuth
Amt für Soziales und Senioren Dingolfing
Wohnberatung Stadt Coburg
Kommunale Wohnberatungsstelle Erding

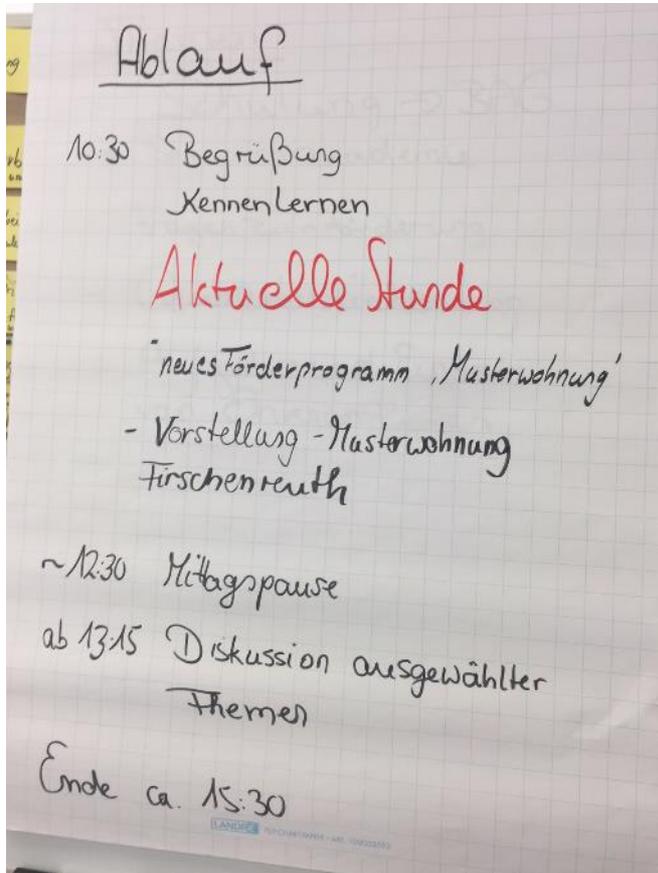
Vom StMAS: Frau Thym

Von der Koordinationsstelle Wohnen im Alter Frau Herkert

## Anhang – Abschriften der Plakate

---

### Tagesablauf



#### 10:30 Begrüßung

- Kennenlernen
- Aktuelle Stunde -> Vorstellung der Projekte
- Neues Förderprogramm „Musterwohnung“
- Vorstellung Musterwohnung Tirschenreuth

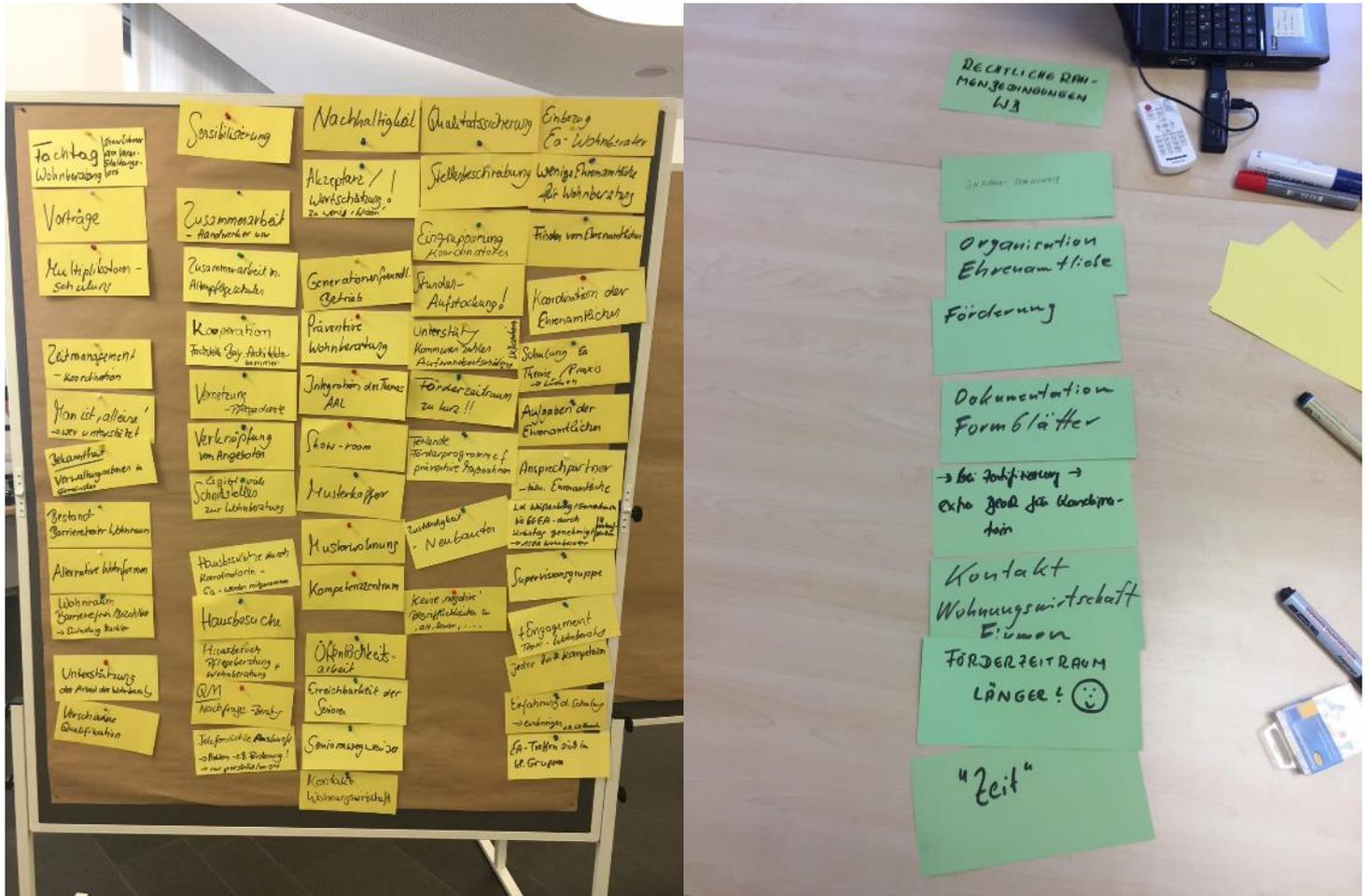
#### ca. 12:30 Mittagspause

ab 13:15 Diskussion ausgewählter Themen

Ende 15:30

---

## Wichtige Ideen / Themen



## Abschriften der Plakate (Stichworte, die in der Diskussion gefallen sind)

- Zeit
- Dokumentation, Formblätter
- Rechtliche Rahmenbedingungen WB
- Inhouse-Schulungen
- Förderung
- Förderzeitraum verlängern
- Kontakt Wohnungswirtschaft Firmen
- Organisation Ehrenamtliche
- Fachtag Wohnberatung
- Showzimmer am Veranstaltungsort
- Vorträge
- Multiplikatorenschulung
- Zeitmanagement - Koordination
- Man ist „alleine“ → wer unterstützt?

- Bekanntheit -> Verwaltungsebenen in Gemeinden
- Bestand - Barrierefreier Wohnraum
- Alternative Wohnformen
- Wohnraum Barrierefrei/bezahlbar → Einladung Makler
- Unterstützung der Arbeit der Wohnberatung
- Verschiedene Qualifikationen
- Sensibilisierung
- Zusammenarbeit - Handwerker usw.
- Zusammenarbeit m. Altenpflegeschulen
- Kooperation Fachstelle Bay. Architektenkammer
- Vernetzung - Pflegedienste
- Verknüpfung von Angeboten
- Viele Schnittstellen zur Wohnberatung
- Hausbesuche durch Koordinatorin - Ehrenamtliche werden mitgenommen
- Hausbesuche
- Hausbesuche Pflegeberatung + Wohnberatung
- QM: Nachfrage - Beratung
- Telefonische Auskunft -> Problem - z.B. Förderung! -> nur persönlich/vor Ort
- Nachhaltigkeit
- Akzeptanz/Wertschätzung! Zu wenig „Wissen“
- Generationenfreundlicher Betrieb
- Präventive Wohnberatung
- Integration des Themas AAL
- Show-Room
- Musterkoffer
- Kompetenzzentrum
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erreichbarkeit der Senioren
- Seniorenwegweiser
- Kontakt Wohnungswirtschaft
- Qualitätssicherung
- Stellenbeschreibung
- Eingruppierung Koordinatoren
- Stunden-Aufstockung!

- Unterstützung Kommunen -> zahlen Aufwandsentschädigung (LK Rosenheim)
- Fehlende Förderprogramme f. präventive Maßnahmen
- Zuständigkeit - Neubauten
- Keine „negative“ Begrifflichkeiten zu „alt, Senior, ...“
- Einbezug ehrenamtlicher Wohnberater
- Wenige Ehrenamtliche für Wohnberatung
- Finden von Ehrenamtlichen
- Koordination der Ehrenamtlichen
- Schulung Ehrenamt Theorie/Praxis -> Lücken
- Aufgaben der Ehrenamtlichen
- Ansprechpartner - teilw. Ehrenamtliche
- LK Weißenburg/Gunzenhausen bis 60 Ehrenamtliche - durch Kreistag genehmigt  
→ 15 ehrenamtliche Wohnberater, 4 Anlaufstellen
- Supervisionsgruppe
- Engagement Team - Wohnberatung
- Jeder hat Kompetenzen
- Erfahrung d. Schulung → einbringen z.B. LK Rosenheim
- Ehrenamtliche treffen sich in kleinen Gruppen

Als vertiefende Themen wurden für den Austausch am Nachmittag vorgeschlagen:

1. Schulung -> BAG -> Seniorenakademie
2. Fragen zur Förderung
3. Qualitätssicherung
4. Aufgaben und Einsatz von Ehrenamtlichen

Es wurde das 4. Thema in der Gesamtgruppe besprochen!

Eindrücke vom Tag





Für das Protokoll:

Brigitte Herkert, Koordinationsstelle Wohnen im Alter